

LOKALREDAKTION WEINHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 57 36
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 957 36
 E-Mail: Weinheim@rnz.de

Hermann feiert Ende der Mammutbaustelle



Winfried Hermann

Weinheim. (web) Baden-Württembergs Verkehrsminister Winfried Hermann (Grüne, F.: Dorn) nimmt am Freitag an einer Feier zum Sanierungsende von RNV-Trasse und Postknoten teil. Dies geht aus einem Schrieb der RNV hervor, der an Presse und ausgewählte Vertreter der Stadtgesellschaft ging. Wird tatsächlich nur gefeiert – oder fällt noch der eine oder andere kritische Satz zu der Mammutbaustelle, die sich am Postknoten in die Länge zog? Die geladenen Gäste werden es hören (weiterer Bericht folgt).

TAGESTERMIN

AWO. 9 bis 11 Uhr Beratung bei Altersarmut, Burggasse 23, Telefon 4 85 34 21.
Generations-Treffpunkt. Von 9 bis 18 Uhr im „Wohnzimmer“, Breslauer Str. 3.
Eislaufen unter den Burgen. 10 bis 18 Uhr, Atrium der Sparkasse, Bahnhofstr. 3-9.
Stadtbibliothek. 10 bis 18 Uhr geöffnet.
Muddy's Club. 20 Uhr Ragtime, Classic Jazz der 1920er Jahre wie Dixieland, Swing und Blues: Greyhound Jazzmen, Schulstr. 3.
Beat Club Weinheim e.V. 21 Uhr „Feten(Schlager)-Party: Erinnerungen an die „ZDF-Hitparade“ und Schlager der 70er Jahre mit DJ Stefan Ebner & DJ Rockin' Rolf, Villa Titania, Birkenauer Talstr. 11, Eintritt frei.
Café Central. 22 Uhr Techno in Town: The Minimal Project und Joaquin Perez, Martha C und Andreas, Kampouridis, Robbl und Steffus, Pentknee, Bahnhofstr. 19.
Modernes Theater. 15.30 Uhr Die Heinzels - Rückkehr der Heinzelmännchen, o.A.; 15.45 Uhr Die Wolf-Gäng, ab 6 J.; 18, 20.15 und 22.30 Uhr in 3 D sowie 15.45 Uhr Die fantastische Reise des Dr. Do-little, ab 6 J.; 17.30 Uhr Als Hitler das rosa Kaninchen stahl, o.A.; 17.45, 20.15, 22.45 Uhr Bad Boys for Life, ab 16 J.; 20 Uhr Lindenberg! Mach dein Ding!, ab 12 J.; 22.45 Uhr Sneak Preview, ab 18 J.

BEERDIGUNGEN

Großsachsen. 13 Uhr Bestattung Ruth Müller geb. Eich, 92 Jahre. **Heddesheim.** 12 Uhr Trauerfeier Christel Rheinboldt geb. Jakobi, 77 Jahre, anschl. Erdbestattung; 14 Uhr Urnentrauerfeier Renate Schneider geb. Kolb, 87 Jahre, anschl. Beisetzung. **Ladenburg.** 14 Uhr Trauerfeier Ina Paeschel geb. Petersen, 68 Jahre, anschl. Beisetzung. **Leutershausen.** 14 Uhr Beisetzung Maximiliane Hiebl geb. Datatschek, 86 Jahre.

NOTDIENSTE

Apotheken. Laurentius-Apotheke, Bachgasse 89, Hemsbach, Tel. 49 33 60. **Notfalldienst an der GRN-Klinik.** Tel. 1 92 92: Von Fr 19 bis Mo 7 Uhr. **Kinderschutzbund.** Di und Fr von 10 bis 12 Uhr, Birkenweg 34, Tel. 1 60 80.

DIE RNZ GRATULIERT

Alles  Gute!

Edingen-Neckarhausen. Kurt Birkhof, Traubenweg 3, 80 Jahre.

HEIDELBERGER KULTUR

KINO

Kinoprogramm in der Region. Siehe unsere Donnerstagsbeilage „Zett“.

THEATER

Zimmertheater. Das kurze Leben der Fakten von Jeremy Kareken & David Murrell und Gordon Farrell, Hauptstr. 118, 20 Uhr. **Zwinger 1.** Premiere: Oleanna von David Mamet, Zwingerstr. 3, 20 Uhr. **Taeter Theater.** Jubiläumsfest: 33 Jahre Taeter-Theater, Bergheimer Str. 147, 20 Uhr. **Rokotheater Schwetzingen.** Zum letzten Mal: Die getreue Alceste von Georg Caspar Schürmann, 19.30 Uhr, Einführung 19 Uhr.

Post wechselt in Weinheimer Straße

Heute hat die Lützelsachsener Filiale in der Bäckerei Hundemer zum letzten Mal geöffnet – Für reibungslosen Übergang fehlt Personal

Von Marco Partner

Weinheim-Lützelsachsen. Lange gesucht, endlich gefunden. Und doch ist der Wechsel mit Fragezeichen versehen. Die Postfiliale in Lützelsachsen wandert von der Schloßgasse in die Weinheimer Straße. Am heutigen Freitag können in der Bäckerei Hundemer neben dem Kauf von Brot und Brötchen zum letzten Mal auch Einschreiben und Pakete abgegeben beziehungsweise abgeholt werden. Wann genau die neue Filiale in den einstigen Räumen der Fahrschule Müller öffnet, ist noch ungewiss. Klar ist nur, dass es sich um eine Interimslösung handelt, die Post also in absehbarer Zukunft erneut auf Wanderschaft gehen wird.

„Nachdem der bisherige Filial-Partner den Kooperationsvertrag fristgerecht zum Ende Januar 2020 gekündigt hat, ist es uns leider nicht gelungen, eines der ortsansässigen Geschäfte als neuen Betreiber einer Partnerfiliale zu gewinnen“, verrät Marc Mombauer von der Pressestelle Süd der Deutsche-Post-DHL-Gruppe auf Nachfrage.



Die Post wandert vom Backwarenverkauf in der Schloßgasse in die frühere Fahrschule in der Weinheimer Straße. Fotos: Kreuzer

„Mitarbeiterin hat kurzfristig abgesagt“

Um die Versorgung mit Postdienstleistungen in Weinheim-Lützelsachsen weiter sicherzustellen, hätten sich die Verantwortlichen nun für die Einrichtung einer Interimsfiliale entschieden. Die Vertriebsleitung habe mit dem leer stehenden Gebäude in der Weinheimer Straße 37 einen geeigneten Ersatzstandort gefunden. Sogar einen geografisch idealen, liegt die neue Filiale doch nur eine Parallelstraße vom alten Standort entfernt, quasi auf der Rückseite des bisherigen Domizils.

Doch einen Haken gibt es. „Ein reibungsloser Wechsel ist leider nicht mög-

lich, weil uns eine Mitarbeiterin für die Interimsfiliale kurzfristig abgesagt hat. Es liegen jedoch bereits weitere Bewerbungen vor“, so Mombauer. Wann genau also die neue Poststelle die Pforten öffnet, ist noch unklar. „Zum jetzigen Zeitpunkt können wir dazu leider noch keine validen Angaben machen“, so Mombauer.

Vom Supermarkt bis zum Schreibwarenladen: „Es wurden viele Geschäfte und potenzielle Post-Partner angesprochen“, erinnert sich Doris Falter an die mühsame Suche in den letzten Wochen und Monaten. Die Ortsvorsteherin ist froh, dass nun nach einem langen Hin und Her zumindest eine Zwischenlösung gefunden wurde. „Die Post ist sehr wichtig für unseren Ort. Gerade ältere Menschen sind nicht mehr so mobil, sie können nicht so leicht in die Kernstadt ausweichen“, weiß Fal-

ter, und hofft auf eine zeitnahe Eröffnung. Und auch die umliegenden Orte profitieren vom Standort Lützelsachsen, schließlich zählen auch Bewohner aus Hohenlohe zu den Kunden.

Inwiefern aber die Post vom Standortwechsel profitiert, auch darüber schweben Fragezeichen. Der Umzug ist eher Pflicht als Kür: Denn nach den für die Post geltenden Vorgaben muss die „Gelbe Riesin“ in selbstständigen Gemeinden sowie in Ortsteilen mit mehr als 2000 Einwohnern eine stationäre Poststelle betreiben. Also auch in Lützelsachsen, das inzwischen auf 6000 Bewohner gewachsen ist – Tendenz steigend. In größeren zusammenhängend bebauten Gebieten müsse sogar gewährleistet sein, dass eine Filiale in einer Entfernung von maximal 2000 Metern erreichbar ist. „In Or-

ten, in denen wir von den geltenden Vorgaben her vertreten sein müssen, in denen aber kein geeigneter Betreiber für eine Filiale gefunden werden kann, betreiben wir Filialen vorübergehend mit eigenem Personal. Solche Interimsfilialen sind – für die Kunden und auch für uns – keine ideale Lösung, denn sie können meist nicht wirtschaftlich betrieben werden und auch nicht die Öffnungszeiten bieten, die eine von einem Einzelhändler in seinem Geschäft betriebene Filiale bieten kann“, kommentiert Mombauer. Als Fernziel werde man weiterhin Ausschau nach potenziellen Postagenturen und Partnerfilialen halten.

Knapp 20 Jahre lang war die Post in der Schloßgasse. Zuvor betrieb die Post eine eigene Filiale direkt gegenüber vom Alten Rathaus. Heute befindet sich dort eine Änderungsschneiderei.

Geld für den Klimaschutz und das Tiefbauamt

Gemeinderat befasste sich bis Mitternacht mit Haushaltsanträgen der Fraktionen – Von Hundesteuer bis Schwimmplattformen

Von Philipp Weber

Weinheim. 250 000 Euro für den Klimaschutz, eine Verstärkung des Tiefbauamts und die Zusage, das Thema Hundesteuer noch mal auf den Prüfstand zu stellen: In der vorletzten Verhandlungsrunde für den Haushalt 2020 erzielten einige Fraktionen Erfolge. Das Gremium verhandelte bis nach Mitternacht. In Gänze verabschiedet wird der Etat am Mittwoch, 19. Februar. Die RNZ stellt die wichtigsten Entscheidungen in einem ersten Überblick vor.

> GAL und SPD beantragen, eine Gleichstellungsbeauftragte einzustellen. „Die Linke“ schloss sich der Forderung nach einer halben Stelle an. Der Antrag scheiterte bei 15 Ja-, 19 Neinstimmen und einer Enthaltung.
> Die GAL wollte eine volle Stelle für den Klimaschutz und bekam sie – zumindest auf dem Papier. Die SPD schloss sich an. Die Freien Wähler machten einen Kompromissvorschlag, dem OB Just folgte: Die halbe Stelle wird aufgenommen, aber nur bei unmittelbarem Bedarf besetzt. Die GAL blieb jedoch bei ihrem weitergehenden Antrag und scheiterte bei 15 Ja-, 18 Neinstimmen und einer Enthaltung. Der Kompromiss wurde mehrheitlich angenommen.

> Die Freien Wähler beantragten eine volle Stelle fürs Tiefbauamt. 17 Räte stimmten dafür, 16 dagegen, einer enthielt sich.

> Die GAL verlangte, die Haushaltsstrukturkommission wieder einzuführen, scheiterte aber eindeutig mit 15 Ja- zu 19 Nein-Stimmen.

> Einen Teilerfolg erzielte die GAL bei der Hundesteuer: OB Just sagte zu, die jüngsten Änderungen im Laufe des Jahres auf den Prüfstand zu stellen. Die GAL hatte verlangt, Hunde dauerhaft von der Steuer zu befreien, wenn ihre Besitzer diese aus dem Tierheim holen.

> Ablehnung erntete der Antrag der CDU, den Integrationsausschuss mit dem Ausschuss für soziale Angelegenheiten zusammenzulegen. Weder der Antrag an sich, noch diesbezügliche Präfabrischen der Verwaltung fanden eine Mehrheit.

> Abgelehnt ist auch der SPD-Antrag, den globalen Minderaufwand in Höhe von 1,3 Millionen Euro an eine klare Sparstrategie zu knüpfen. Nach einer langen, fachlich komplexen und phasenweise hitzigen Diskussion endete die Abstimmung mit 13 Ja- versus 19-Neinstimmen.

> Nur die zwei Ja-Stimmen der FDP erhielt deren Antrag, die Ausgaben der Verwaltung pauschal um zwei Millionen Euro zu kürzen.

> Die Grundschulfrage: Mit 14 Ja- zu 15 Nein-Stimmen abgelehnt ist das Anliegen der Freien Wähler, die Vermarktungserlöse für das Grundstück der Johann-Sebastian-Bach-Schule jetzt schon aus der Mittelfristigen Investitionsplanung zu streichen, um den Schulstandort zu erhalten.

> Vorarbeiten zur Einführung eines Familienpasses verlangte die GAL. Die Verwaltung sicherte auch in dieser Sache zu, eine entsprechende Beschlussvorlage zu entwerfen.

> Auf Antrag der CDU bekommt der Jugendgemeinderat einen Zuschuss in Höhe von 500 Euro, um im April ein Konzert mit lokalen Bands zu veranstalten.

> Geld fürs Strandbad: Einen Priorisierungsantrag der SPD zu den ursprünglich vorgesehenen Sanierungsarbeiten am städtischen Waidsee-Strandbad interpetierte die Verwaltung als Auftakt für ein Streichkonzert. Letztlich heraus kamen 350 000 Euro, die in die Sanierung der Sanitäranlagen fließen.

TSG-Halle wird beschattet

Gerettet und doch ohne Zukunft

Stadträte spannten Rettungsschirm für Kulturgemeinde weiter auf – Verein steht vor Abwicklung

Weinheim. (web) Der Konkurs ist abgewendet, der Spielbetrieb für die kommende Saison gesichert: Der Gemeinderat hat am Mittwoch mehrheitlich beschlossen, das letztjährige Defizit der Kulturgemeinde Weinheim mit städtischen Geldern auszugleichen. Laut Beschlussvorlage beläuft sich das Minus auf 92 100 Euro. „Die Linke“ stimmte als einzige Fraktion gegen die erneute Bezuschussung des Kulturbetriebs, der regelmäßig Theater- und Musikensembles in die Stadthalle holt.

Fraktionschef Carsten Labudda sprach angesichts des standardmäßigen Jahreszuschusses in Höhe von 150 000 Euro, einem 40 000 Euro starken Rettungsschirm und den nun zu bewilligenden 92 100 Euro von einem „Geldgrab“. Das Theaterangebot sei zweifellos wichtig. Aber da seit Jahren keine Besserung eingetreten sei, müsse die Stadt Weinheim die Notbremse ziehen.

Sehr viel freundlichere Worte für die Verantwortlichen der Kulturgemeinde fand Stella Kirgiane-Efremidou (SPD). Sie

vergegenwärtigte sich und ihren Ratskollegen noch einmal den hohen Anspruch, den der Kulturbetrieb sieben Jahrzehnte erfüllt habe: anspruchsvolle, aber auch bezahlbare Kultur in Weinheim anzubieten. Dies gelte auch für den Kammermusikverein, dessen Erhalt die Sozialdemokratin forderte.

Freilich war auch ihr klar, dass es die Kulturgemeinde nicht mehr lange geben wird – jedenfalls nicht in Form eines eigenständigen Vereins. So hat der Vorstand bereits die Stadt Weinheim gebeten, den Kulturbetrieb zu übernehmen. Dessen fest angestellte Mitarbeiter stehen ohnehin schon auf dem städtischen Gehaltszettel. Ansonsten ist allerdings noch ziemlich unklar, wohin die Reise geht. OB Manuel Just deutete lediglich an, dass das Bühnenangebot unter städtischer Regie wohl kleiner ausfallen dürfte als bisher. Zumal einige Genres auch von kommerziellen Anbietern bespielt werden.

Holger Haring (CDU) stimmte dem erweiterten Rettungsschirm zwar zu, wenn-

gleich es der letzte sein müsse. Der CDU-Fraktionschef verlangte von Verwaltung und Kultur-Verantwortlichen, endlich ein Kulturkonzept für Weinheim zur Diskussion zu stellen. „Wenn das nicht klappt, bewilligen wir für die Zeit nach 2021 keine Gelder mehr“, sagte er. OB Just verteidigte sich mit dem Hinweis, dass die Weinheimer Gremien hohe Ansprüche an Konzepte stellen. Im Frühjahr wolle er aber in die Debatte einsteigen.

Oliver Kümmerle (Freie Wähler) erinnerte ebenfalls daran, dass das Wort „Konzept“ bereits im vergangenen Jahr gefallen war. Allerdings koste Kultur immer Geld, und es gebe auch immer Interessierte, die sich keine teuren Angebote leisten können. Frieda Fiedler (GAL) ordnete das Angebot der Kulturgemeinde als Beitrag zur kulturellen Vielfalt der Stadt ein. Es müsse weiter bestehen, wenn auch unter unmittelbarer Verantwortung der Stadt. Keinesfalls aber wogend fand sie die Frage, ob bei der Unterstützung der Kulturstätten nicht mit unterschiedlichem Maß gemes-



Schließen muss die Kulturgemeinde nicht – aber es muss sich vieles ändern. F.: Kreuzer

sen wird. Auch Wolfgang Wetzel (FDP) sah in Restrukturierung und Neukonzeptionierung die einzige Chance, während Günther Deckert (DL) die Misere der Kulturgemeinde an den Deutschlehrern festmachte. Die gingen mit ihren Klassen lieber woanders hin, statt den heimischen Standort zu stützen.

Damit drehte er den Spieß von Labudda um: Der hatte Ähnliches beobachtet – aber er folgte daraus, dass die Einrichtungen in der Umgebung bessere Preise und Zielgruppenorientierung bieten.